

# Editorial

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **77 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

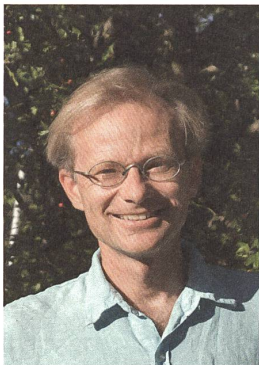
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Liebe Leserinnen und Leser

Wird es den Buchen und Fichten zu trocken, sterben sie ab. Dann wachsen vielleicht Flaumeichen und Esskastanien. So reagiert die Natur, und zugleich handelt sie gestaltend und beeinflusst aktiv ihr Klima. Die Landwirtschaft muss ebenfalls reagieren, wenn sich das Klima ändert, und handeln, um es zu gestalten. Das läuft auf anders aussehende Agrarlandschaften heraus, als wir sie bei uns gegenwärtig haben.

Die konkrete **Umgestaltung der Agrarlandschaft** ist der Hauptschwerpunkt dieser Ausgabe. Es geht um ein neues Kapitel der Agrargeschichte der Menschheit, die seit ein paar Jahrtausenden läuft, bei uns. Also nichts grundsätzlich Neues, jedoch erstmals mit einer global menschengemachten Erderhitzung im Nacken. Die Landschaftsumgestaltung kann unter den Namen Agrarökologie, Humuswiederaufbau, regenerativer Biolandbau oder anderen daherkommen, die Aufgabenstellung ist gefühlt immer die Gleiche: nein, das wird jetzt hier nicht definiert ... aber in unseren Artikeln umkreist. «Hab keine Angst, Papa ist da, gemeinsam *können* wir das 1,5°-Ziel noch erreichen.» «Alter, willst Du mich verarschen?»

Wir wollen diesen Dialog hier nicht fortführen, nur drauf hinweisen:

Magische Gradzahlen zu beschwören wirkt gleich stark, wie zu sagen: «Dieser Krieg *muss* aufhören.» Also nicht wirklich. Zum Krieg geht's gegenüber weiter, zum Klima auch bei der Agrarökologie und auf Seite 26. Während in einigen Weltgegenden wie bei uns der Verbrauch fossiler Energieträger zurückgehen wird, was vorläufig andere Gegenden durch Mehrverbrauch ausgleichen, werden die Anstrengungen der Menschen immer mehr in Richtung relativ rascher Anpassung an die Klimaänderung gehen, während ganz langsam auch deren Ursachen global vermindert werden können. Jeweils in den handelnden Gemeinschaften (lokal/regional/national/georegional), mit spürbaren und sichtbaren Wirkungen. Dabei wären ein paar Gegebenheiten zu beachten, wie etwa das Wuchstempo verschiedener Gehölzpflanzen. Oder der Wasserbedarf verschiedener Ackerkulturen während ihrer Vegetationsperiode im Verhältnis zur Sonneneinstrahlung.

**Wirtschaft** heisst, für Gaben Gegenleistungen in Geld oder Sachwert zu bekommen. Bei diesem einfachen Grundsatz hapert es heute in der Landwirtschaft ganz beträchtlich, weil es für allzu viele Leistungen keine Gegenleistung gibt und für die Schäden keine Rechnung, wenn auch irgendwann eine Quittung. «Richtig rechnen» nach Christian Hiß und Partnern wird in diesem Heft in Verbindung mit dem Gut Rheinau vorgestellt. Soziale, ökologische, Klimaleistungen sind mehr als dankende (oder gar fordernde) Worte wert.

In der letzten Ausgabe ging es um die Gefahr des Biolandbau-**Ausbildungs**verlustes in der Schule Schwand. Also dass die Leute nicht mehr lernen können, was sie wissen wollen. Der Konflikt darum geht weiter. Keinen erkennbaren Konflikt bisher, das ist doch auch mal schön, gibt es um die Bodenpraktikerkurse. In Österreich begonnen, in Deutschland weiter entfaltet, wird es wohl auch bald welche in der Schweiz geben.

Wird dieses Heft erstmals an einem müden Freitagabend auf Ihrem Küchentisch in die Hand genommen, dann fangen Sie vielleicht am besten mit den **Geschichten** an: Von Thomas Gröbly und dem ungeliebten Tod, von kühlenden Feuerschalen, von der neuen Käseerei Vals oder vom alten Rengoldshauser Hof.

Herzliche Grüsse aus der Redaktion

*Nikola Pabel*

Alle Ausgaben von *Kultur und Politik*, beginnend mit der Erstausgabe von 1946, sind online und indiziert auf [www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=kup-001](http://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=kup-001) zu finden. Dieses Portal wird von der Bibliothek der ETH Zürich geführt.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen **mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.**

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten  
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz.  
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX